

Neues Nachrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.

Nr. 189

26. April 2017

www.heimatverein-damme.de

**Bericht von der Ausstellungseröffnung
am 23. April 2017**

Sonderausstellung eröffnet

Vom Webstuhl bis zum Beichtstuhl

von Wolfgang Friemerding, Fotos: Hans Schmutte



Seine Eröffnungsrede hielt Museumsleiter Wolfgang Friemerding wegen der Akustik von „höherer Warte“, links neben ihm Heimatvereins-Vorsitzender Dr. Jürgen Kessel.



Übergabe der Schlüssel an den Heimatbund-Präsidenten Hans-Georg Knappik.

Eine höchst interessante, aber wohl dosierte Mischung aus Exponaten, Beschreibungen, Dokumenten und natürlich vielen Bildern gibt es wieder in einer Sonderschau des Stadtmuseums Damme zu sehen und – natürlich – zu erleben. Denn am Sonntag, 23. April 2017 öffnete die Sonderausstellung mit dem einleuchtenden Titel „Höhepunkte aus 25 Jahren Stadtmuseum Damme“ erstmals ihre Pforten. Zunächst waren es ganz bestimmte Gäste, vorwiegend aus dem Heimat- und Verschönerungsverein „Oldenburgische Schweiz“ sowie aus dem Stadtrat, die um 11 Uhr der offiziellen Einladung der Arbeitsgemeinschaft Stadtmuseum im Heimatverein Damme gefolgt waren, unter ihnen namhafte Besucher wie Heimatbund-Präsident Hans-Georg Knappik, die stellvertre-

tende Bürgermeisterin Ruth Bresser und der allgemeine Bürgermeister-Stellvertreter Franz-Josef Echtermann, Heimatvereins-Vorsitzender Dr. Jürgen Kessel und erfreulich viele Vertreter/innen des Dammer Stadtrats. Museumsleiter Wolfgang Friemerding begrüßte sie mit den weit über 50 Interessierten und erläuterte, dass sie die Ehre hätten, dem Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten zu den Veranstaltungen zum 25. Geburtstag des Stadtmuseums beiwohnen zu dürfen. Es liege hier gleichermaßen ein Überblick über die zehn Sonderausstellungen der letzten fünfundzwanzig Jahre wie auch eine Leistungsbilanz der Arbeitsgruppe des Stadtmuseums vor. Das solle nicht nur für die anwesenden Ratsmitglieder sowie Kämmerer Werner Fischer eine Beruhigung sein, dass die Gelder, die seinerzeit zum Umbau und zur Gestaltung des früheren Bahnhofs im Rahmen der Stadtsanierung geflossen waren, sinnvoll angelegt seien, sondern sich auch der jährliche Zuschuss für die ehrenamtliche Arbeit vielfach ausgezahlt habe. Friemerding erläuterte, dass die Dammer/innen mit den Ausstellungen im

Stadtmuseum einen tieferen Einblick in die Dammer Geschichte bekommen hätten und sich ihrer Entwicklung im Laufe der hier deutlich gemachten 6600 Jahre immer bewusster geworden seien. Nicht umsonst habe das Stadtmuseum zu allen seinen Sonderausstellungen, aber auch zu den ständigen Ausstellungsthemen Schriften herausgegeben, die längst in viele Dammer Haushalte Eingang gefunden hätten und immer wieder als sehr aufschlussreich gelesen würden. Insofern habe das Stadtmuseum im doppelten Sinne selbst Geschichte geschrieben, sie Dammern bewusst gemacht und wirke auf diese Weise besonders nachhaltig. Wer nun die ehemalige Frachtgüterhalle des Museums aufsuche, treffe zwar manch „alte Bekannte“ – wie etwa einen Webstuhl mit aufgezogener Kette aus „Vom Flachs zum Leinen“ – der vergangenen Ausstellungen wieder, werde aber auch von neuen Exponaten – wie etwa einem mobilen Beichtstuhl aus der abgerissenen Vikarie ad St. Trinitatem – überrascht. Mit den versprochenen „Höhepunkten“ aus 25 Jahren seien die für

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein
„Oldenburgische Schweiz“ Damme e.V.
Konradstr. 9, 49401 Damme
Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding
Gestaltung: Wolfgang Klika



Der historische Moment ist gekommen: Präsident Knappik öffnet die frühere Gefängnistür zum Sonderausstellungsraum.

Damme ganz besonders bemerkenswerten Sachverhalte erfasst. Aus „Damme im Kaiserreich“ habe man z. B. den Bau dreier Kirchen innerhalb von drei Jahren (1904-1906) herausgestellt, aus „Damme in Weltkrieg und Folgezeit“ selbstverständlich die erschreckend vielen Totenbilder gefallener Soldaten auf den Tafeln am Modell des ehemaligen Kriegerdenkmals auf dem St. Viktor-Kirchplatz.

Einen besonderen Dank richtete Wolfgang Friemerding an die Aufsichtskräfte, die ehrenamtlich und zuverlässig ihren Dienst im Museums versähen, besonders aber an Jürgen Arlt und Dr. Alfred Lindner, die maßgeblich zum Aufbau und zur Materialbeschaffung dieser Sonderausstellung beigetragen hätten. Sie seien jederzeit ansprechbar und hilfsbereit gewesen, dabei auch bereitwillig beratend tätig geworden.

Nach seinen einführenden Worten übergab der Museumsleiter den Schlüssel zur alten Gefängnistür, die am Eingang der Sonderausstellungshalle eingebaut ist, an den Präsidenten des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland Hans-Georg Knappik. Dieser blickte zurück auf die Anfänge der Planung und des Umbaus vom Bahnhof zum Museum, erinnerte an die seinerzeitige Skepsis und die Kosten, resümierte jedoch, dass unter der Leitung Wolfgang Friemerding geradezu Erstaunliches geleistet worden sei. Insbesondere kenne er kein zweites Museum, das „einen solchen Charme wie dieses“ habe. Solchermaßen übermittelte er die Glückwünsche des Heimatbundes zum Jubiläum und zur gelungenen Arbeit in dieser Zeit.

Anschließend schloss er die frühere Gefängnistür zusammen mit Wolfgang Friemerding auf und erlaubte allen Gästen den Zugang zu den „Höhepunkten aus 25 Jahren“. Bei manch



Der ständige Ausstellungsbereich zum Dammer Carnival hat eine Menge Veränderungen erfahren, hier die Darstellung des früheren Heischgangs mit dem Schwellkopf am Museums-Eingang.



Viel zu erzählen gab es vor den Exponaten zur früheren Muna und am Kriegerdenkmal-Modell mit den Totenbildern der Gefallenen.

älteren Besuchern wurden nun viele Erinnerungen wach, die Anlass boten, manche Geschichte aus früheren Dammer Zeiten zu erzählen. Andere hinwiederum waren verblüfft von den anschaulich präsentierten Exponaten, Bildern, Dokumenten und Beschreibungen. Auf diese Weise würde, so hieß es mehrfach, wichtige Aufklärung betrieben, die historische Zusammenhänge, wie sie bis heute nachwirken, verdeutliche. Letzteres bezog sich auf aktuellem Anlass z.B. auf das Grubenbild des Dammer Eisenerzbergwerks

sowie auf die Dokumentation zu dessen Anfängen.

Bekanntlich ist die Sonderausstellung bis auf Weiteres sonntags und mittwochs von 15 bis 18 Uhr geöffnet. Gruppen, die eine Führung möchten, können einen Termin unter Tel. 05491/4622 mit Wolfgang Friemerding verabreden. Übrigens: Der Eintritt hat sich in 25 Jahren nur einmal verändert: ursprünglich eine DM, ab 2002 dann ein Euro für Erwachsene und Jugendliche, Kinder bis 14 Jahren haben nach wie vor freien Eintritt.